

## **Dormagen Innenstadt**

Akteur:innenworkshop

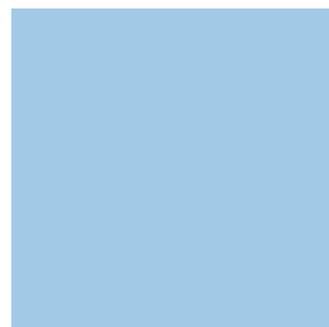
Dokumentation

Auftraggeberin: Stadt Dormagen, Fachbereich Städtebau



**Stefanie Zanger, M. Sc. Humangeographie**  
**Lilli Rast, Cand. M. Sc. Stadt- und Regionalplanung**

Köln, September 2021



**Geschäftsführende  
Gesellschafter:innen:**  
Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Stadt- und Regionalplanerin SRL  
Dipl.-Ing. Dominik Geyer  
Stadtplaner AK NW, Bauassessor  
Stadt- und Regionalplaner SRL

**Gesellschafter/Seniorpartner:**  
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung  
Dr. Jansen GmbH**  
Neumarkt 49  
50667 Köln

Fon 0221 94072-0  
Fax 0221 94072-18

[info@stadtplanung-dr-jansen.de](mailto:info@stadtplanung-dr-jansen.de)  
[www.stadtplanung-dr-jansen.de](http://www.stadtplanung-dr-jansen.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Akteur:innenworkshop</b>	<b>1</b>
1.1	Einleitung und Zielsetzung	1
1.2	Ablauf des Workshops	1
<b>2</b>	<b>Arbeitsgruppen</b>	<b>3</b>
2.1	Arbeitsgruppe Nord	3
2.2	Arbeitsgruppe Ost	6
2.3	Arbeitsgruppe West	8
<b>3</b>	<b>Ergebnisse und Diskussion</b>	<b>11</b>
3.1	Diskussion im Plenum	11
3.2	Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten	12
<b>4</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>	<b>14</b>

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir den Gender-Doppelpunkt. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebenden nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

## 1 Akteur:innenworkshop

### 1.1 Einleitung und Zielsetzung

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH erstellt im Auftrag der Stadt Dormagen ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) und einen städtebaulichen Masterplan für die Dormagener Innenstadt. Ziel ist die zukunftsfähige und lebendige Gestaltung der Innenstadt. Unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten begleiten die Erstellung des ISEKs, um die Perspektiven, Wünsche und Anliegen von Bürger:innen sowie unterschiedlichen Interessensgruppen einzubeziehen. Teil dieser Beteiligung ist neben einer Onlinebefragung der hier dokumentierte Akteur:innenworkshop.

Der Akteur:innenworkshop fand am 11. August 2021 in der Kulturhalle Dormagen mit eingeladenen Vertreter:innen unterschiedlicher Bereiche statt. Teilgenommen haben unter anderem Einzelhändler:innen, Gastronom:innen, Vertreter:innen der Eigentümerschaft, verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie sozialer Einrichtungen und viele weitere.

Nachdem über die Online- und Passant:innenbefragung bereits erste Bewertungen der Dormagener Innenstadt hinsichtlich ihrer Aufenthaltsqualität, Erreichbarkeit und Erschließung sowie Qualität als Wohnstandort erfasst werden konnten, war das Ziel dieses Akteur:innenworkshops, dieses Wissen unter Beteiligung und Einbindung lokaler Expert:innen zu vertiefen sowie Ideen, Strategien und Maßnahmen für eine zukunftsfähige Gestaltung der Innenstadt zu erarbeiten.

### 1.2 Ablauf des Workshops

Für Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH waren Veronika Howe, Dr. Sven Wörmer und Stefanie Zanger am Workshop beteiligt. Moderiert von Frau Howe startete der Workshop mit einer Begrüßung durch Robert Ullrich, Fachbereichsleiter Städtebau der Stadt Dormagen. Im anschließenden kurzen Impulsvortrag von Dr. Sven Wörmer und Stefanie Zanger wurden vom Großen zum Kleinen die mit einem ISEK und Masterplan verbundenen Ziele und der Ablauf des Erstellungsprozesses, die Ergebnisse der Online- und Passant:innenbefragung, sowie der Ablauf des Akteur:innenworkshops erläutert.

Abbildung 1: Einstieg



Für den Akteur:innenworkshop wurden sowohl die Teilnehmenden als auch der Untersuchungsbereich in drei Gruppen aufgeteilt: die nördliche Innenstadt nördlich des historischen Rathauses, die östliche Innenstadt vom Rheinufer über einen Korridor zur Kölner Straße im Westen und historischem Rathaus im Norden sowie die westliche Innenstadt mit dem Gelände der alten Zuckerfabrik wiederum bis zur Kölner Straße und dem historischen Rathaus. So stellten das historische Rathaus und die Kölner Straße Bezugspunkte für alle drei Gruppen dar, mit denen diese sich neben den Spezifika ihres jeweiligen Gebiets auseinandersetzen konnten. Die Gruppen schauten zudem über den Rand ihres Gebiets hinaus und entwickelten gebietsübergreifende Ideen.

In den drei Arbeitsgruppen wurden für eine Stunde an einem Luftbild Ideen und Maßnahmen in Bezug auf die vier Oberthemen

1. Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen, Arbeit und Ausbildung,
2. Städtebau,
3. Wohnen und Kultur sowie
4. Mobilität

diskutiert. Die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und -resilienz wurden dabei als Querschnittsthemen insgesamt mitgedacht. Alle Ergebnisse wurden auf den Luftbildern verortet.



Abbildung 2: Vorbereiteter Arbeitstisch



Nach einstündiger Arbeitsphase in den Gruppen wurden die Ergebnisse durch die Teilnehmenden im Plenum vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse der Gruppen sowie Beiträge aus der Diskussion im Plenum sind im Folgenden stichwortartig dokumentiert.

Abbildung 3: Diskussion in den Arbeitsgruppen



## 2 Arbeitsgruppen

Abbildung 4: Arbeitsphase in den Gruppen



### 2.1 Arbeitsgruppe Nord

Das Gebiet der Arbeitsgruppe Nord umfasst die nördliche Innenstadt entlang der Krefelder Straße und Kölner Straße bis zur Höhe Helbüchelstraße und Marktstraße.

Diskutiert wurden insbesondere Potenziale rund um den Marktplatz und den Bereich des historischen Rathauses als lebendige Event-Standorte mit Spezial- und Feiertagsmärkten, Pop-up-Gastronomie und Konzerten oder Kulturveranstaltungen. Aus Sicht der Arbeitsgruppe sollte die Innenstadt zu einem lebendigen Ort des Miteinanders weiterentwickelt werden. Zur Frage einer möglichen Verkürzung der Fußgängerzone bestand innerhalb der Gruppe keine Einigkeit.



Darüber hinaus wurden an mehreren Stellen die notwendige Umgestaltung des Straßenraums im Sinne einer Begrünung und der Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten sowie der Bedarf von innerstädtischen Spielplätzen genannt. Insbesondere die Eingangssituation in die nördliche Kölner Straße im Kreuzungsbereich der Florastraße und die Straßenmöblierung sollen aus Sicht der Arbeitsgruppe deutlich verbessert werden. Darüber hinaus identi-

fizierte die Arbeitsgruppe einige potenzielle Standorte für Nachverdichtung im Wohnungsbau oder die Aufwertung von Wohnlagen. Schließlich entstand mit der Idee eines City-Radwegs ein sehr konkreter Vorschlag für einen Ausbau der Fahrradinfrastruktur.

Weitere Ideen, Vorschläge und Denkanstöße werden nach den Themenbereichen geordnet stichwortartig dargestellt.

### Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen, Arbeit und Ausbildung

- Marktplatz und Umgebung als Ort für Feierabend- und Spezialmärkte, Pop-up-Gastronomie, Konzerte, die Gestaltung von Shopping als Event, ein Kiosk oder Pavillon; gewünschte Lebendigkeit des Orts respektive Akzeptanz von Lärm („lebendige Innenstadt braucht Krach“); notwendige Umgestaltung respektive Inszenierung des Orts, z. B. über Beleuchtung, um einen lebendigen Event-Standort zu schaffen
- Potenzial einer Markthalle
- Positive Wahrnehmung der Gastronomie am Rathaus
- Sorge vor steigender Einzelhandelskonkurrenz bei neuem Einzelhandel auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik

### Wohnen und Kultur

- Marktplatz als Kultur- und Eventstandort verbunden mit Märkten/Gastronomie (s. o.)
- Wohnungsbau auf der Fläche des freigezogenen Dorma-Centers
- Wohnquartier mit begrünem Innenhof nördlich der Marktstraße
- Ateliers für Künstler:innen an der Kulturhalle

### Städtebau

- Umgestaltung Straßenraum: Begrünung der Römerstraße, Möblierung Kölner Straße, insgesamt Schaffung von Aufenthaltsmöglichkei-

ten und -qualität für unterschiedliche Zielgruppen und Einzelhandels-Publikum

- Umgestaltung des City-Parkhauses am RING CENTER: unten Parken, oben Spielplatz
- Großer Spielplatz in der Innenstadt, Schaffung von Aufenthaltsräumen für jüngere Menschen
- Steckdosen für Straßenmusiker:innen am Paul-Wierich-Platz
- Gliederung der Kölner Straße, Verbesserung nördliche Eingangssituation in die Kölner Straße

### Mobilität

- City-Radweg entlang der Krefelder Straße, Römerstraße, Nettergasse und Unter den Hecken
- Neuordnung der Römerstraße als Fahrradstraße, mit Mischverkehr oder mit 20 km/h-Tempolimit
- Barrierefreie Übergänge Unter den Hecken, barrierefreie Verbindung zur Brücke über die B 9 nach Rheinfeld
- Parkplätze: Umgestaltung City-Parkhaus (s. o.), Stellplätze östlich der B 9 als Potenzial für die Kölner Straße

### Weitere

- WLAN in der Innenstadt oder um den Marktplatz

Abbildung 5: Arbeitsphase in der Gruppe Nord





Abbildung 6: Ergebnis der Arbeitsgruppe Nord



## 2.2 Arbeitsgruppe Ost



Die Arbeitsgruppe Ost umfasst neben dem östlichen Teil der Innenstadt, begrenzt durch Kölner Straße und Marktstraße, ein Stück des Rheinufer. Als Korridor fungieren hier die ehemaligen Sickeranlagen der alten Zuckerfabrik, die sich bis heute zu einer Erhöhung mit dichter Vegetation entwickelt hat, wobei die B 9 Rheinufer und Innenstadt trennt. Im Süden erstreckt sich das Untersuchungsgebiet bis zum Ende der Kölner Straße.

Entsprechend der Gebietsbesonderheit beziehen sich viele Vorschläge und Maßnahmen auf das Rheinufer sowie seine Anbindung an die Innenstadt. Dabei sieht die Arbeitsgruppe sowohl Erholungs- und Verweilorte als auch Spiel- und Sportplätze vor und identifiziert relevante Wegerouten und Querungspunkte. Einen besonderen Vorschlag stellt die Nutzung des Deichs als Freiluftbühne dar. In der Innenstadt liegt der Fokus auf der Entwicklung der südlichen Kölner Straße.

Weitere Ideen, Vorschläge und Anmerkungen werden nach den Themenbereichen geordnet stichwortartig dargestellt.

### Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen, Arbeit und Ausbildung

- Samstagsmarkt südliche Kölner Straße/Paul-Wierich-Platz
- Südliche Kölner Straße: Stärkung Dienstleistungen wie Physiotherapie, Massagepraxen, Ärzt:innenhaus
- Außengastronomie auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik

### Wohnen und Kultur

- Potenzial für Senior:innengerechtes und barrierefreies Wohnen Unter den Hecken
- Kulturpfad entlang Nettergasse Höhe Kölner Straße
- Veranstaltungsfeld auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik
- Deicherhöhung als Freiluftbühne

Abbildung 7: Arbeitsphase in der Gruppe Ost



### Städtebau

- Südlicher Abschnitt der Kölner Straße aktuell „Niemandsländ“, Handlungsansätze: Stärkung des Abschnitts über Querungsmöglichkeit an der Europastraße; Schaffung von Angeboten, die keinen direkten Innenstadtstandort voraussetzen (Massagepraxis, Ärzt:innenhaus); Gestaltung als Entree zur Stadt, grün und Möglichkeiten zum Verweilen
- Quartiersentwicklung entlang der Langenfelder Straße, Arrondierung und Gestaltung als Stadteingang
- Sportanlagen und Spielplatz am Rhein westlich des Deichs

### Mobilität

- Fuß-/Radverbindung über den Deich, südlich der alten Sickeranlagen und durch den Wald zur Kölner Straße, Querungsmöglichkeit an der B 9 notwendig
- Querung Europastraße/Kölner Straße (s. o.), auch als Fahrrad- und Fußwegebrücke denkbar
- Verbindung südliches Ende Kölner Straße zum Rheindamm, Querungsmöglichkeit der B 9 schaffen
- Relevanz der Stellplätze Unter den Hecken

### Weitere

- Alte Sickeranlagen der Zuckerfabrik, heute als Erhöhung mit Vegetation überwachsen und Ruhezone, als solche erhaltenswert; Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten, ausreichende Entfernung des Standorts zur Kläranlage, um Geruchsbeeinträchtigung zu vermeiden
- Bereich um die alte Kirche ebenfalls Ruhezone oder Rückzugsort, Ziele: Denkmalwürdigkeit stärken, Fassadengestaltung von Gebäuden in Umgebung von historischen Bestände, Kulturgeschichte sichtbar machen, wenig bis kein Verkehr

Abbildung 8: Arbeitsphase in der Gruppe Ost



Abbildung 9: Ergebnis der Arbeitsgruppe Ost



## 2.3 Arbeitsgruppe West



Das Gebiet der Arbeitsgruppe West umfasst den südwestlichen Teil der Innenstadt bis zur südlichen Kölner Straße im Osten und der Helbüchelstraße im Norden. In Teilen (noch) „ungeordnet und wild“ bezeichnet die Arbeitsgruppe selbst ihr Gebiet als „Wilden Westen“. Besondere Standorte des Gebiets sind das zu bebauende Gelände der alten Zuckerfabrik, die südliche Kölner Straße als historischer Ortseingang sowie die Wohnsiedlung zwischen Europastraße und Nettergasse mit ihren langen Gärten. Als Herausforderungen sind insbesondere der auf dem Zuckerfabrik-Gelände und dem südlichen Ende der Kölner Straße liegende „Seveso-Schatten“ sowie die als Barriere wirkende Europastraße zu sehen.

In ihren Strategien und Maßnahmen bezieht sich die Arbeitsgruppe recht kleinteilig auf das gesamte Gebiet, sieht aber gleichzeitig Maßnahmen zu einer stärkeren Vernetzung der Dormagener Innenstadt vor. So werden die Notwendigkeit einer besseren Busanbindung (Vorschlag eines E-Shuttle-Busses) und sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger:innen, insbesondere an der Europastraße, betont und Vorschläge für eine Radanbindung des Zuckerfabrik-Geländes an die Innenstadt gemacht. Auch baulich soll die Trennwirkung der Europastraße mit Maßnahmen entlang der Kölner Straße (Beleuchtung, grüner Stadteingang, Aufenthaltsmöglichkeiten) überwunden werden. Mehrere, über das Gebiet verteilte Pkw-Stellplätze schlägt die Arbeitsgruppe als Flächen für Nachverdichtung und Wohnungsbau vor.

Weitere Ideen, Vorschläge und Anmerkungen werden nach den Themenbereichen geordnet stichwortartig dargestellt.

Abbildung 10: Arbeitsphase in der Gruppe West



### Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen, Arbeit und Ausbildung

- Gelände der alten Zuckerfabrik
  - Gastronomie am Eingang (nähe Edeka), Außengastronomie
  - Kino, Stadthalle, Konzerte
  - Solarpark
- Kölner Straße
  - Wunsch nach größerem Angebot an Bio-Produkten
  - Abwechslungsreiche Gastronomie und Einzelhandel

### Wohnen und Kultur

- Tiny Houses und Micro Apartments, z. B. auf dem Dach des City-Parkhauses
- Bebauung im Blockinneren/Nachverdichtung der langen Gärten
- Bebauung Wohnen, Parken und Dienstleistungen auf Pkw-Stellplätzen entlang Unter den Hecken
- Neue Ausstellungsräume im Römerkeller und Rathauskeller, Römerpark (als bereits geplante kulturelle Orte in der Dormagener Innenstadt)
- Quartierstreffpunkte zur Vernetzung der Nachbarschaften einrichten, u. a. Europastraße/Frankenstraße
- Aufstellen von Erläuterungstafeln zu historischen Gebäuden
- Veranstaltungshalle z. B. am Standort des City-Parkhauses

### Städtebau

- Südliche Kölner Straße als historischen Ortseingang aufwerten: „Grünes Tor“ zur Stadt, Lage am zukünftigen Verlauf des Limes-Radwegs, alternativ bauliche Fassung
- Erhalt der Bausubstanz im Bereich der südlichen Kölner Straße, Höhenberg, Sasser Straße
- Aufenthaltsmöglichkeiten, Spielplätze und Jugendtreffpunkt auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik, Idee: Jugendtreffpunkt als Pavillon in Nähe der Lärmschutzwände („Jugendkultur ermöglichen“)
- Stadtgrün/Begrünung auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik und Allee entlang der Europastraße
- Außenbeleuchtung in der Kölner Straße, Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten
- Anbindung des Zuckerfabrik Geländes an die Innenstadt/Fußgängerzone

### Mobilität

- Barrierefreie Querungsmöglichkeit Europastraße/Kölner Straße (durch Tieferlegen der Europastraße), Helbüchelstraße/Langemarkstraße
- Verbesserung Busverbindungen; bedarfsorientierter Elektrobus
- Fahrraderschließung des Zuckerfabrik-Geländes und Radanbindung an die Innen-

stadt, stadtnahes Fahrradparkhaus mit 200 Stellplätzen (z. B. nahe Paul-Wierich-Platz)

- Weiterführung eines Fahrradwegs entlang der B 9
- Pkw-Stellplätze Unter den Hecken aufheben, zentrale Pkw-Stellplätze auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik

### Weitere

- Trittsteinbiotope in Richtung der alten Stapelteiche auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik zum Biotopverbund
- Schaffung von Bürger:innengärten als Treffpunkte (z. B. im südlichen Bereich der Straße Unter den Hecken)

Abbildung 11: Arbeitsphase in der Gruppe West





Abbildung 12: Ergebnis der Arbeitsgruppe West





### 3 Ergebnisse und Diskussion

Nach einstündiger Arbeitszeit in den Gruppen wurden die Ergebnisse der jeweiligen Arbeitsgruppen im Plenum vorgestellt und diskutiert. Für Vorstellung und Diskussion waren wiederum anderthalb Stunden vorgesehen, die rege genutzt wurden. Im Folgenden sollen Diskussionsbeiträge sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der oben bereits beschriebenen Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen dargestellt werden.

#### 3.1 Diskussion im Plenum

Schlagwortartig und nach Themen sortierte Diskussionsbeiträge der Teilnehmer:innen:

##### Stadtumbau

- Positive Reaktion auf den Vorschlag, die Europastraße tiefer zu legen. So entstünden Eingänge respektive Verbindungen zur Kölner Straße und zum Rhein
- Positive Reaktion auf Nutzung Deichgefälle als Freiluftbühne oder Freiluftkino, Vorschlag Beachvolleyballfeld auf Rheinseite des Deichs

##### Radwege

- Möglichkeit der Radverbindung über Fußgänger:innenbrücke über die B 9 prüfen (Höhenversatz), Radweg zum Rhein nicht an Kläranlage entlang führen
- Problematik Radfahrer:innen in der Fußgänger:innenzone der Kölner Straße, Möglichkeit eines Radwegs neben der Bundesstraße als Alternativroute?

##### MIV und Stellplätze

- Stellplätze Unter den Hecken nicht gänzlich verzichtbar, Trennwirkung des Höhenversatzes

##### ÖPNV

- Bürgerbus zu Kaufland sollte vor Eröffnung gut durchdacht werden, um Autoverkehr zu minimieren: als Elektrobuss? Günstige Tarife, Intensivierung

Abbildung 13: Vorstellung der Ergebnisse



##### Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen

- Gastronomie als Frequenzbringer für die südliche Kölner Straße
- Potenzial einer Markthalle inklusive Gastronomie, ähnlich: Feierabendmarkt mit temporärer Gastronomie
- Weiterentwicklung des Lebensmittelangebots
- Gefahr der Verdrängung durch Systemgastronomie
- Kaufland, Hit und Edeka: Gefahr der Zerrissenheit zwischen Hit, Dormagener Zentrum und Edeka; „Rahmung“ der Kölner Straße durch Edeka und Kaufland als Herausforderung für dazwischenliegende kleinere Geschäfte
- Packstationen in der Kölner Straße, um kombiniertes Einkaufen in unterschiedlichen Geschäften zu ermöglichen
- Wochenmarkt besitzt hohe Anziehungskraft für Besucher:innen, die aufgrund von Einzelhandel in die Innenstadt kommen; Möglichkeiten, den Wochenmarkt weiter aufzuwerten?
- Hotels und Übernachtungen: kein attraktiver Hotelstandort trotz räumlicher Nähe zu Messestandorten Düsseldorf und Köln, möglicherweise wegen eines wenig ausgeprägten Nachtlebens, der relativ großen Entfernung des Bahnhofs zur Innenstadt und wenigen Zugverbindungen am Abend/in der Nacht
- Potenzial für Tourismus: niederländische Radfahrer:innen auf Europa-Radweg, weitere Bewerbung als schöne Innenstadt entlang der Route wichtig



### Klimaschutz und Klimaresilienz

- Naturbestand im Süden sichern
- Keine weitere Zerschneidung von Naturräumen
- Kleinflächige Entsiegelung

### Weitere

- Image der Chemiestadt hinter sich lassen

Abbildung 14: Diskussion im Plenum



## 3.2 Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten

### Fußgänger:innenzone Kölner Straße

In allen drei Teilgebieten liegend verbindet die Kölner Straße die Dormagener Innenstadt. Dabei beschreiben die Arbeitsgruppen die Bedeutung des nördlichen und südlichen Eingangs in die Kölner Straße und die Notwendigkeit von deren baulicher Gestaltung. Um ein Auslaufen und Abfallen der Kölner Straße nach Süden zu verhindern, sollte gerade hier die Eingangssituation verstärkt, eine lebendige Mischung von Einzelhandel und Gastronomie unterstützt und die Barrierewirkung der Europastraße verringert werden. Für die gesamte Kölner Straße und auch darüber hinaus betonen die Arbeitsgruppen den Bedarf nach qualitativollen Aufenthaltsräumen für unterschiedliche Zielgruppen inklusive der Einkäufer:innen in Form von Sitzmöglichkeiten und Begrünung des Stadtraums.

### Identifikation von atmosphärischen Orten

Auffällig in den Ergebnissen der unterschiedlichen Arbeitsgruppen ist die Identifikation von atmosphärischen Orten in der Dormagener Innenstadt. So werden die alten Sickeranlagen und das Gebiet um die alte Kirche von der Arbeitsgruppe Ost als Ruhezonen hervorgehoben, während die Gruppe Nord den Marktplatz und den Bereich um das historische Rathaus als lebendige Orte und Potenzialflächen für unterschiedliche Märkte, Konzerte und Events definiert. Alle drei Gruppen entwickeln darüber hinaus Vorschläge für die Zuckerfabrik, um diese trotz des „Seveso-Schattens“ lebendig zu gestalten. Neben dem Gelände der alten Zuckerfabrik werden insbesondere Stellplätze entlang Unter den Hecken als potenzielle Wohnstandorte identifiziert. Letzteres war in der Diskussion allerdings umstritten.

### Radwege- und andere Verbindungen

Von allen Arbeitsgruppen werden Routen für innenstadtübergreifende Fahrradwege entwickelt. Dies zeigt die Relevanz, die die Akteur:innen einer guten Fahrradinfrastruktur beimessen. Gefordert wurde außerdem eine Fahrradgarage.

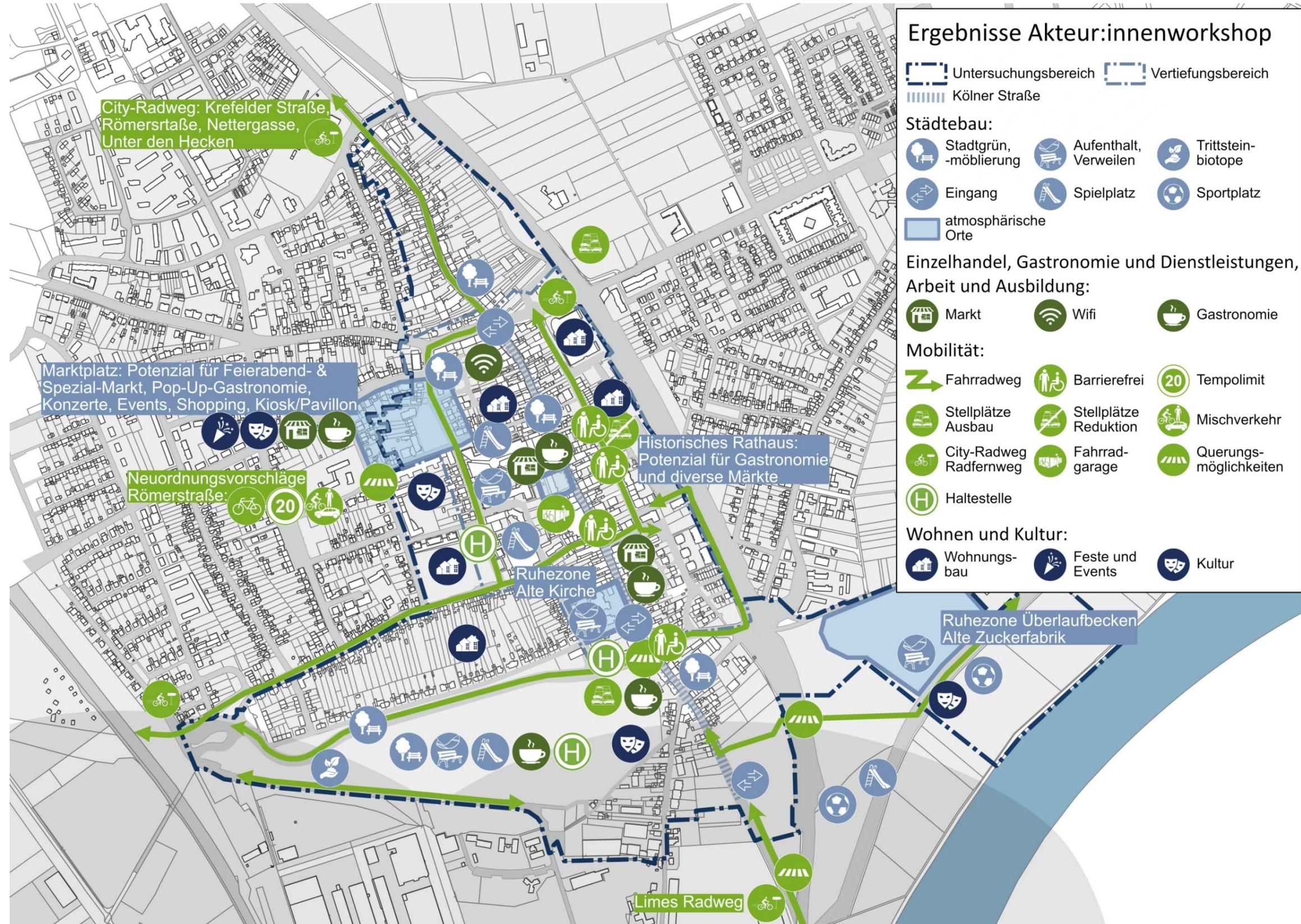
Darüber hinaus werden verschiedene Straßen als Barrieren für Fußgänger:innen identifiziert. Zu diesen zählen u. a. Unter den Hecken, die Europastraße auf Höhe der Kölner Straße und die B 9 am südlichen Ende der Kölner Straße.

### Besonderheiten

In allen drei Arbeitsgruppen wurden zum Teil sehr besondere Vorschläge erarbeitet. Zu diesen zählen in der Arbeitsgruppe Nord neben der Identifikation des Marktplatzes und des historischen Rathauses als atmosphärische Orte die Idee, einen innerstädtischen Spielplatz auf dem Dach des City-Parkhauses einzurichten. In der Arbeitsgruppe Ost wurde die Nutzung des Deichs als Freiluftbühne diskutiert und in der Arbeitsgruppe West über Trittsteinbiotop in Richtung der alten Stapelteiche und zum Biotopverbund nachgedacht.



Abbildung 15: Ergebnisse des Akteur:innen-Workshops





## 4 Weiteres Vorgehen

Nach der Passant:innen- und Onlinebefragung stellt der hier dokumentierte Akteur:innenworkshop den zweiten Beteiligungsbaustein im Rahmen der ISEK- und Masterplanerstellung für die Dormagener Innenstadt dar. Geplant sind noch je eine Kinder- und Jugendbeteiligung voraussichtlich im September und Oktober 2021, mehrere Raumerlebnisaktionen im Oktober 2021 und zwei Innenstadtforen im Oktober 2021 und Frühjahr 2022.

Die im Akteur:innenworkshop identifizierten Probleme und erarbeiteten Ideen, Strategien und Maßnahmen fließen, wie alle Beteiligungsergebnisse, in die weitere Bearbeitung von ISEK und Masterplan ein.



## Abbildungen

Abbildung 1: Einstieg	1
Abbildung 2: Vorbereiteter Arbeitstisch	2
Abbildung 3: Diskussion in den Arbeitsgruppen	2
Abbildung 4: Arbeitsphase in den Gruppen	3
Abbildung 5: Arbeitsphase in der Gruppe Nord	4
Abbildung 6: Ergebnis der Arbeitsgruppe Nord	5
Abbildung 7: Arbeitsphase in der Gruppe Ost	6
Abbildung 8: Arbeitsphase in der Gruppe Ost	7
Abbildung 9: Ergebnis der Arbeitsgruppe Ost	7
Abbildung 10: Arbeitsphase in der Gruppe West	8
Abbildung 11: Arbeitsphase in der Gruppe West	9
Abbildung 12: Ergebnis der Arbeitsgruppe West	10
Abbildung 13: Vorstellung der Ergebnisse	11
Abbildung 14: Diskussion im Plenum	12
Abbildung 15: Ergebnisse des Akteur:innen-Workshops	13